

Hallo Herr Fussek

## **Bitte helfen Sie uns, wir sind kurz davor, das Handtuch zu werfen!**

Wir, zwei Pflegekräfte aus einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege in Niedersachsen, können und wollen die unzumutbare Pflege der uns anvertrauten Bewohner nicht mehr schweigend hinnehmen. Wir haben die Hoffnung, dass Sie etwas bewirken können, um die guten Pflegekräfte zu motivieren und die schlechten wach zu rütteln.

Wir möchten der Öffentlichkeit mitteilen, dass es an jedem Einzelnen liegt, etwas zu ändern und dafür einsteht, menschenwürdig zu pflegen. **Dies sollte eine Selbstverständlichkeit sein.** Die Altenpflege ist ein wundervoller Beruf. Jeder der in dieser Aufgabe seine „Berufung“ sieht und nicht nur ein „Job“, der weiß auch, dass es kein schwerer Beruf ist, wie alle immer sagen. Sondern es sind die Zustände, die es unmöglich machen, die Aufgaben gerecht und würdevoll auszuüben.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass es Tag für Tag Situationen gibt, die schon so manchen ins Gefängnis gebracht hätten, wenn das Pflegepersonal sich nicht gegenseitig decken würde. Sondern aufdecken würden, für die Bewohner sprechen würden und diese somit schützen.

**Wir appellieren an alle Altenpfleger und Altenpflegerinnen**, die es auch nicht mehr aushalten, diese Missstände und Straftaten zu decken:

### **„Hört auf zu schweigen“ !!!**

So häufig haben wir gehört z.B. „am liebsten würde ich mich einschließen, damit die Nachtwache keine Chance hat, das Zimmer zu betreten“ oder „Jesus Maria, wie gut dass sie noch da sind. Ich hatte schon Angst, dass die Nachtwache bereits im Dienst ist.“ Diese Sätze traut man sich nicht mit den Kollegen zu besprechen oder zu dokumentieren, aus Angst verspottet zu werden und die Bewohner einer noch misslicheren Lage auszusetzen.

Wie weit müssen sich die Bewohner noch erniedrigen lassen? Schon häufiger wurde im Beisein von komatösen Bewohnern geäußert, „ach, das ist doch nur ein Stück Fleisch, ich merke gar nicht mehr, dass hier ein Mensch vor mir liegt. Dann wird gelacht.“

Eine Fachkraft spricht den Verdacht auf ein Schlaganfall aus → **keine Reaktion !**

Ein Sturz → **keine Reaktion !**

Schmerzäußerungen → **keine Reaktion !**

Ein Bewohner trinkt zu wenig → **keine Reaktion !**

Es droht sich ein Dekubitus zu entwickeln → **keine Reaktion !**

Die Zustände bleiben. Stunde für Stunde, Minute für Minute!

Ein Erlebnis brachte uns völlig zur Verzweiflung: eine Bewohnerin mit einem Wundverband am Steiß für eine Wunde mit ca. 2 cm Durchmesser, 0,5 cm Tiefe, musste aufgrund einer völlig durchnässten Vorlage den Wundverband erneuert bekommen. Zu diesem Zeitpunkt fieberte die Bewohnerin bereits, hat kaum gegessen und getrunken und hat bei jeder Berührung ein schmerzverzerrtes Gesicht gezeigt. Innerhalb von 5 Tagen ist der Dekubitus von 2 auf 10 cm gewachsen, schwarze Nekrose, Taschenbildung im tieferen Gewebe, Austritt von stark riechender Flüssigkeit, starke Schmerzen und Entzündungszeichen. Keinerlei Dokumentation! Genau 2 Tage später wurde die Dokumentation von einer im gesamten Verlauf „nicht anwesenden“ Pflegefachkraft mit rückdatierten Daten nachgetragen... **Gefälscht**, mit der Aussage: „Ich kann doch meine Kollegen und die Einrichtung nicht in die Pfanne hauen.“

Wie so oft gehören Dokumentationsfälschungen zur Tagesordnung. Trinkprotokolle, Ernährungsnachweise und sogar Lagerungspläne werden nicht regelmäßig ausgefüllt und nach belieben nachgetragen oder entsorgt. Wer hier nicht mitmacht, wird ausgegrenzt.

Ein um Hilfe bittendes Gespräch mit dem Heimleiter endete seinerseits kurz und entschlossen mit den Worten: „ Wir haben einen guten Ruf zu verlieren und das ist alles was zählt. **Ich möchte von schlechter Pflege nichts mehr hören.**“ Das Gespräch war hier beendet, ich habe das Büro wie ferngesteuert verlassen und konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Der letzte Funke Hoffnung und das Vertrauen in diese Einrichtung war zerstört. Ich muss hier weg!!!!!!!

Uns ist bewusst, dass es vielen Pflegekräften in den unterschiedlichsten Einrichtungen ähnlich ergeht. Auslachen, Ausgrenzung bis hin zum Mobbing sind die Folgen einer engagierten Pflegekraft, die die Bedürfnisse der Bewohner wahr nimmt, individuell pflegt und selbst unter größerem Zeitaufwand, ressourcenorientiert arbeitet.

Lieber Herr Fussek, wir möchten Sie bitten uns darin zu unterstützen, diesen Brief der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir möchten, dass das Schweigen ein Ende hat, damit diese Grausamkeiten endlich aufhören. Wir wissen doch **Alle**, dass jede Straftat, jedes Gewaltverbrechen bestraft wird. **Warum nicht dort, wo die Menschen gerade auf unseren Schutz angewiesen sind?**

Wir müssen uns zusammen schliessen und gegenseitig unterstützen, nicht betriebsblind zu werden. Denn gerade in unserem Bereich ist nicht immer alles Gold was glänzt.

**Damit wir was ändern können, müssen wir bei uns selbst anfangen!!!!!!!**